

Agility: Hindernisspringen für Hunde

Von BT-Mitarbeiter
Thomas Viering

Die Engländer sind ein in vieler Hinsicht begeistertes Volk. „Dort wird sogar der Hütte-WM stundenlang im Fernsehen übertragen“, stellt Martin Beuttler, Vorsitzender des Allgemeinen Hundesport-Clubs Rastatt (ahk) neidisch fest.



Hütte-WM? Eine Meisterschaft für Schäfer, Hund und Herde. Bei so viel Erfindungsreichtum, schließlich gilt England auch als Mutterland des Fußballs, verwundert es nicht, dass gerade in England vor rund 25 Jahren anlässlich der weltgrößten Hundeausstellung „Craft“ wieder ein Wettbewerb ins Leben gerufen wurde: Die Hundesportart Agility (Behendigkeit) – angelehnt an das Springreiten.

„Agility ist Fun“, beschreibt Gabi Buza-Kiss vom ahk das Leitmotiv der etwa 2 000 Agility-Freunde in Deutschland. Eine der Hochburgen des Sports befindet sich im Südwesten. „Hier wird ziemlich viel Agility betrieben“, so Buza-Kiss. Auf 500 Hundeführer wird die Zahl von ihr geschätzt. Genau lässt sich das nur schwer festlegen, da nicht nur die im Südwestdeutschen Hundesportverband organisierten Vereine wie der ahk, sondern beispielsweise auch die Schäferhundvereine Agility anbieten, letztere aber nur für Schäferhunde.

Die Hunde müssen im Eiltempo einen Parcours mit 12 bis 20 Hindernissen von einer Länge bis zu 20 Metern absolvieren. Stangen, Hürden, Doppelhürden, Tunnel, Schrägwände, Wippen, Slalomstangen – schon der Parcours hat Unterhaltungswert. Leben kommt auf, wenn erst die Protagonisten wuselig oder mit eleganten Sprüngen über die Hindernisse toben.

Trotz Anlehnung an den Pferdesport reitet der Hundeführer selbstverständlich nicht auf seinem vierbeinigen Kameraden, sondern flitzt wegweisend neben ihm her. Dabei fällt auf: Fortgeschrittene Hundesportler diskutieren nicht mehr mit ihrem Hund; ein Fingerzeig, eine Körperbewegung genügt, und das eingespielte Team Herrchen und Hund jagt dem nächsten Hindernis entgegen. Weniger Erfolgreiche müssen dann doch rufen, mit den Armen rudern, wenig-

stens anfeuern und wesentlich mehr laufen. Da ist es häufig ein Glück, dass nur die Zeit vom Hund gestoppt wird.

Vergleichbar mit dem Springreiten ist der Abwurf einer Stange, der als Fehler gewertet und mit Strafpunkten geahndet wird. Ganz schlecht läuft es, wenn der Hund das Hindernis dreimal verweigert. Dann wird er disqualifiziert. Fädelt er beim Slalom auf der falschen Seite ein, ebenso. Ziel ist es, dass Hund und Mensch die höchstmögliche Harmonie in Raum und Zeit abgeben und ein besonderes Maß der Verständigung über weite Distanzen vorführen. Es kommt aber auch vor, dass der Hund im Publikum Spielkameraden entdeckt und den Parcours verlässt, um die neuen Freunde schwanzwedelnd zu begrüßen.

Solche Malheurs kommen vor, werden aber mit Humor ertragen und nicht so tierisch ernst genommen. „Agility ist in Deutschland ein reiner Hobbysport“, erklärt Gabi Buza-Kiss. Im Ausland, etwa in der Schweiz, wird die Angelegenheit ernster gesehen.

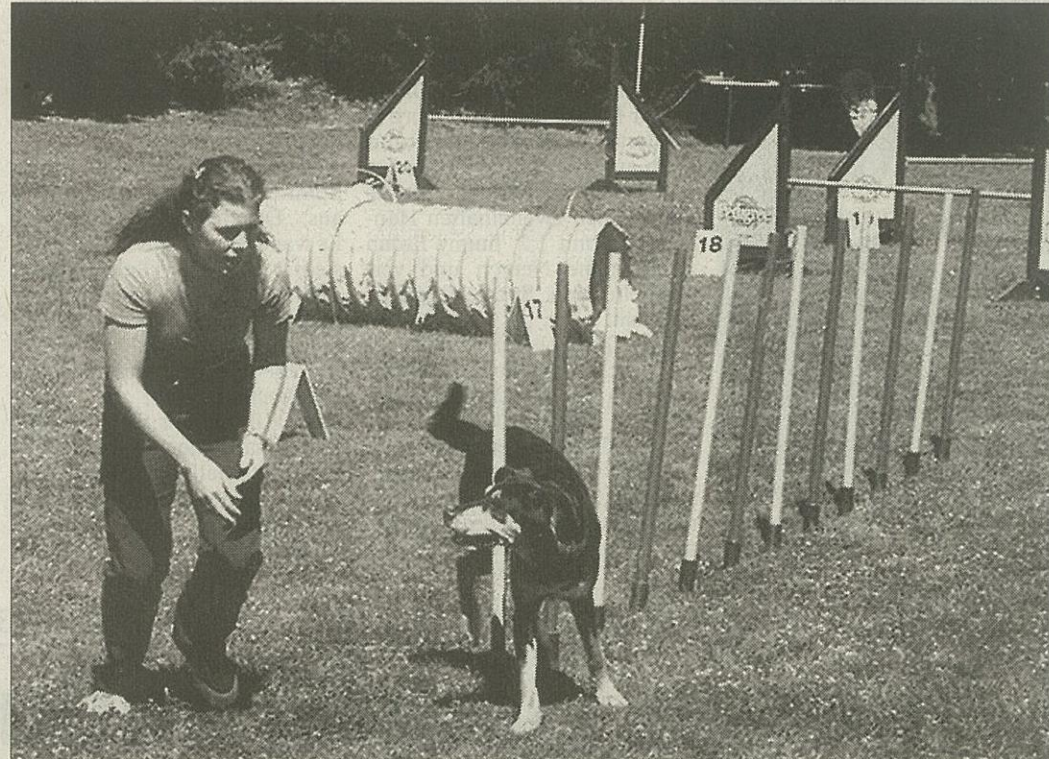
An der WM in Dortmund nehmen 28 Nationen teil

Nicht zuletzt deshalb haben die Eidgenossen 20 Hundeführer unter den 30 Weltbesten platziert und dominieren die Wettkämpfe bei Weltmeisterschaften und Weltcup.

28 Nationen werden im Oktober dabei sein, wenn die jährliche Weltmeisterschaft ausgetragen wird – diesmal in Dortmund. Die Federation Cineologie International, der Dachverband der Rassezüchter, richtet die Veranstaltung aus und sorgt dafür, daß nur reinrassige Hunde an den Start gehen dürfen.

Aus diesem Grund hat sich neben der WM ein inoffizieller Weltcup etabliert, den das Agility-Magazin ausrichtet und der für alle Hundarten zugänglich ist, sofern sie sich mit ihren Hundeführern qualifiziert haben. Die Ausscheidungen wurden im März im Baden-Badener Stadtteil Steinbach und Leverkusen durchgeführt. Für Deutschland haben sich insgesamt 20 Paare für den Weltcup – Austragungsort Österreich – qualifiziert. Heidi Zahn aus Ötigheim ist, wie im vergangenen Jahr, wieder mit von der Partie. Beim Weltcup 1998 in Zürich hat sie mit ihrer vierjährigen Promenadenmischung Pai den achten Platz belegt und war somit unter 26 Teilnehmern insgesamt die beste Deutsche. Lothar Romagnoni aus Bühl startet für Reutlingen, nimmt sogar am Weltcup und der WM teil.

Zweimal pro Woche steht Heidi Zahn auf dem Platz, in richtigen Fußballschuhen für den richtigen Tritt im Gelände,



Was will sie denn jetzt schon wieder von mir, ich war doch fast schon perfekt.

Foto: Viering

und trainiert mit Pai. „Andert-halb Jahre dauerte es schon, bis der Hund reif für den Parcours ist“, sagt Heidi Zahn. Ein halbes Jahr Unterordnung vorausgesetzt. Geld oder lukrative Werbeverträge winken weder Weltmeistern noch Weltcup Siegern in dieser Sportart. „Der Deutsche Meister darf höchstens ein Lehrvideo drehen“, so Martin Beuttler. Wenn ein Hundefutterhersteller den Parcours stiftet, immerhin kostet der 5 000 Mark, ist das Ende der Sponsor-entätigkeit schon erreicht.

Kommunikation sollte zu 99 Prozent klappen

Das sei ein allgemeines Problem im hiesigen Hundesport, so Beuttler mit Blick auf England, wo bekanntlich selbst die Hütte-WM im Fernsehen übertragen wird. Fehlende Finanzspritzen werden zwar bemängelt, doch gehen die hiesigen Hundefreunde bei ihrem Sport eher unverbissen ans Werk.

Im Vordergrund steht bei allen Vereinen, die Agility anbieten, dem zivilisierten Hund eine artgemäße und vernünftige Bewegung zu verschaffen – im Spiel mit den Artgenossen und beim Sport im Parcours. Und: Dem Hund sollen auf diese Weise Aufgaben gestellt werden, was der artgerechten Hundehaltung dient.

Meinungsverschiedenheiten zwischen Hundebesitzern und ihren Vierbeinern werden mit bestandener Begleitungsprüfung, Voraussetzung, um bei Agility mitmachen zu können, ausgeräumt. Die Kommunikation zwischen Hundehalter und Hund sollte danach zu 99 Prozent klappen. „Dies geschieht



Mit Schwung durch den Reifen und gleich wieder aufgepasst, denn das nächste Hindernis wartet schon.

Foto: Viering

auf der Basis von Vertrauen und nicht auf Kadavergehorsam, betont Beuttler das besondere Verhältnis, das sich zwischen Hundeführer und Tier dadurch entwickelt. Eine bestandene Begleitungsprüfung bescheinigt auch, dass über „Platz“ und „Sitz“ hinaus der Hund sogar ein sogenannter verkehrssicherer Hund ist und gelernt hat, im Alltag weder Jogger noch Radfahrer zu erschrecken.

Am 12. September haben Pai, Penelope, Idefix, Blackys und Bellas ihren großen Auftritt: Auf der Galopprennbahn Baden-Baden-Iffezheim findet der Tag des Hundes statt, veranstaltet vom

ahk und der Kleintierklinik an der Rennbahn, mit Pudel- und Fox-Terrierrennen, Turnierhundesport vom HSV Baden-Baden-Steinbach, Vorführungen wie Flyball, von Welpengruppen, Jagdhunden, Rettungshunden und natürlich einem Agility-Turnier.

In der turnierlosen Winterzeit folgt durch die Reithallen die Agility-Jump-Off-Tour, die in Freiburg startet und über Vim-buch, Steinbach, Rastatt und Sandhausen geht, wo zum Abschluß der Seriensieger ermittelt wird. Kontakt: Martin Beuttler, ahk, Rastatt, Telefon (0 72 22) 5 29 83.